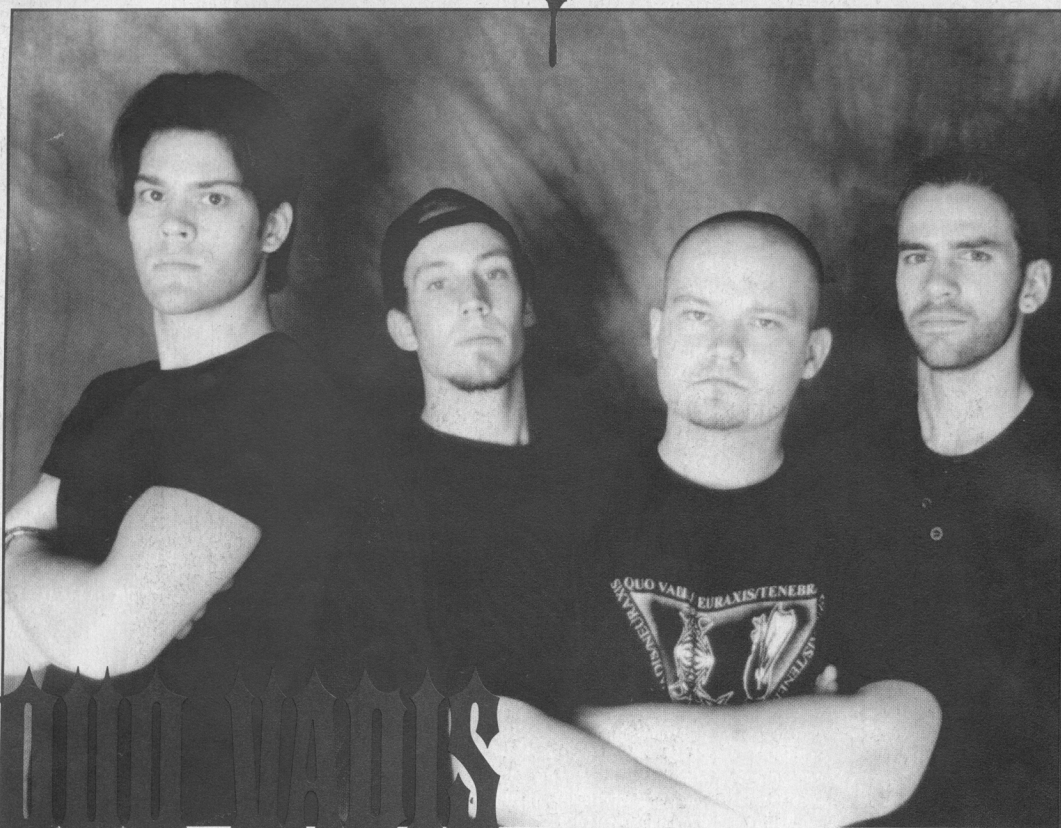




## QUO VADIS Die Fiedel fehlt

**QUO VADIS - hinter diesem Namen verbirgt sich nicht nur der Kinoschinken mit Robert Taylor, sondern auch die wohl begnadetsten Newcomer im Progressive-Death-Sektor. Das Multikulti-Quartett aus Quebec legte erst unlängst mit „Day Into Night“ eine eindrucksvolle Talentprobe ab.**

»Als wir begannen, haben uns „Human“ und „Individual Thought Patterns“ von Death sehr stark beeinflusst«, eröffnet Bart Frydrychowicz, die eine Gitarrenhälfte von QUO VADIS, das Gespräch. »Chuck Schuldiner war einer der Vorreiter, der diese komplizierten Song-Strukturen eingeführt und diese Art technisch anspruchsvoller Musik gemacht hat. Er war für uns aber auch noch in anderer Hinsicht wichtig; schließlich lernten wir unseren Bassisten bei einem Death-Konzert in Montreal kennen. Remy war der 17. Bassist, den wir bis dahin ausprobiert hatten. Unter den vorigen Kandidaten gab es total spaßige, aber leider unfähige Typen. Einer war kleiner als sein Instrument, ein anderer wiederum stieg durch das Fenster ein, weil wir ihn nicht läuten hörten. Wir waren schon ziemlich verzweifelt, aber mit Remy ist dann doch der Richtige zu uns gekommen.«

Arie Itman, der zweite Gitarrist und Sänger, konnte sogar die Aufmerksamkeit von Gitarro Alex Skolnick erregen.

»Er und Marty Friedman waren immer schon meine Lieblingsgitarristen. Ich habe ihm ein Tape geschickt, das ihm offensichtlich gut gefiel. Ihn faszinierte auch meine Fähigkeit, Geige zu spielen. Wahrscheinlich hat er mich deshalb als Schüler akzeptiert. Wir korrespondieren über das Internet oder Telefon, weil er in New York lebt. Ich habe ihn persönlich noch gar nicht getroffen, was ich aber sicher bald nachholen werde«, berichtet Arie stolz.

Die vorher angesprochene Geige wurde im Gegensatz zum nicht minder genialen Vorgänger „Forever“ auf dem neuen Album aber gar nicht eingesetzt.

»Wir haben den „Sommer“ aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ mit der Violine aufgenommen. Eigentlich hätte das der Opener von „Day Into Night“ werden sollen. Leider konnten wir dieses Stück nicht rechtzeitig fertig stellen. Den Vivaldi-Track werden wir aber sicher noch auf einem anderen Album herausbringen. Bei der Einbindung der Geige hat uns eigentlich keine andere Band speziell beeinflusst. Arie studierte Musik und spielt seit seinem vierten Lebensjahr Geige. Es war logisch, dass wir das einmal ausnützen würden. Nur dieses Mal hat es halt leider nicht geklappt«, erklärt Bart das Fehlen der Fiedel.

Allerdings hat er mit dem Song „On The Shores Of Ithaka“ einen anderen neo-klassizistischen Ansatz eingebracht.

»Malmsteen ist dabei sicher eine Inspiration für mich gewesen. „On The Shores Of Ithaka“ machte mich im Studio verrückt. Der Song war ein richtiger Fluch! Manchmal sind ja sieben, acht verschiedene Gitarren zu hören. Wir brauchten unzählige Takes, bis wir ihn im Kasten hatten. Aber es zahlte sich aus.«

Bart erklärt abschließend auch noch die ungewöhnliche Namenswahl: »Wir suchten nach einem Namen, der unsere verschiedenen musikalischen, aber auch kulturellen Backgrounds zusammenfasst. Wir haben ja zwei Frankokanadier, einen Polen und einen Juden in der Band. Wenn man das alles mixt, erhält man natürlich unvorhersehbare Resultate. QUO VADIS (übersetzt: „Wohin gehst du?“ - d.Verf) ist da sehr passend. Wir wollten auch keinen Namen, der von vornherein eine gewisse Spielart erwarten lässt. Denk doch nur an die ganzen Klischee- und Splatter-Namen diverser Death Metal-Bands! Wenn wir so einen gewählt hätten, dann würde sich wohl nie ein Atheist- oder Cynic-Fan für uns interessieren. Als QUO VADIS kann man aber beinahe alles machen. Man ist nicht zu sehr an eine bestimmte Erwartungshaltung der Fans gebunden.«

...womit der Gute total daneben liegt. Denn nach „Day Into Night“ wird die Death Metal-Gemeinde immer geniale Killerscheiben mit Klassiker-Potenzial von QUO VADIS erwarten.

**ROBERT PÖPPERL ■**

NR. 168 | 10. JAHRGANG | 05.73 | SFR. 8,90 | HFI. 12 | DKR. 446 | LIT. 13000 | KC. 203 | SKR. 54 | SK. 259 | PTAS. 975 | www.RockHard.de

**RockHard**

K 3 5 6 8 05/2001 88,90 DM 44,55 €

**RockHard**